

Die neue Barbarei

von

Heinz Gess

In Italien tobt sich derzeit einmal mehr der Antisemitismus aus, und seine Adepten demonstrieren dabei neuerlich den Variantenreichtum des Judenhasses: Italienische



Neonazis haben auf einer Internetseite eine „schwarze Liste“ mit den Namen von 162 Hochschullehrern veröffentlicht, denen sie vorwerfen, jüdisch zu sein und Israel zu unterstützen. Unterdessen Linke mit Unterstützung arabischer Schriftsteller gegen die Einladung israelischer Schriftsteller zur Turiner Buchmesse zu Felde ziehen.

Zu den von der neonazistischen Rechten ins Visier genommenen Dozenten gehört auch [Donatella Di Cesare](#) (Foto). Sie ist Professorin für Sprachphilosophie an der Sapienza, der größten Universität Europas in Rom. Außerdem lehrt sie Jüdische Philosophie am Collegio Rabbinico Italiana der Hebräischen Universität Jerusalem. In einem offenen Brief wendet sie sich nun an die Öffentlichkeit und bittet um deren Unterstützung, beispielsweise in Form von Solidaritätsschreiben [an Ihre E-](#)

[Mail-Adresse](#). diese wird sie anschließend publizieren.

Ich habe ein entsprechendes Solidaritätsschreiben verfasst und veröffentliche es im Folgenden als offenen Brief. Ich möchte Sie ermuntern, dasselbe zu tun oder sich gegebenenfalls meinem Solidaritätsschreiben an die obige Adresse anzuschließen. Der Brief von Prof. Donatella Di Cesare füge und den Kommentar aus „Lizas Welt“ füge ich an.

Sehr geehrte Frau Professor Donatella di Cesare,

mit Entsetzen, Empörung und Abscheu habe ich von den Vorgängen in Italien gelesen. Es ist ein unglaublicher Skandal, dass einige Jahrzehnte nach der Shoa eine solche hasserfüllte, lebensbedrohliche Agitation gegen jüdische Mitbürger und Intellektuelle in Italien, die sich mit dem von der Vernichtung bedrohten Kleinstaat Israel solidarisieren und den in den ehemals faschistischen Staaten Europas neu wieder grassierenden Antisemitismus und Antizionismus richtig kritisieren, wieder möglich ist. Ich möchte Sie deshalb meiner Solidarität versichern und Ihnen meine Unterstützung in der schweren Zeit anbieten.

Ihren Eindruck, es könne sich Schreckliches wiederholen und Sie fühlten sich in die dreißiger Jahre zurückversetzt, teile ich. Auch ich empfinde so. Denn die Situation im derzeitigen Italien ähnelt der in den Jahrzehnten vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland wirklich sehr. In Deutschland selbst ist es zwar nicht ganz so schlimm wie in Italien, aber die Entwicklung geht in dieselbe Richtung, und es wird in den Medien der Kulturindustrie alles getan vor aller Welt als „geläutert“ dastehen soll. Das Image ist weit wichtiger als die Wirklichkeit, und so kann das Gerücht über die Juden, das nun das Gerücht über Israel ist, unwidersprochen wieder ins Kraut schießen, bis es kein Halten mehr gibt. Wie in Italien macht sich in diesem Punkt auch die Deutschland die Linke in hohem Maße schuldig.

Die Ähnlichkeiten der derzeitigen Situation in Italien zu der des Jahrzehnts vor der Machtübernahme durch die Nazis 1933 sind verblüffend. Ich gebe im Folgenden nur einige Hinweise darauf, inwiefern sich die Situation ähnelt:

1. Der Antisemitismus, der sich in weiten Kreisen des spießigen Bürgertums in Deutschland bis zum Vernichtungshass gesteigert hatte, hatte die kulturelle Hegemonie inne. Wer Jude war oder gegen den virulenten völkischen Antisemitismus, den Kern der Naziideologie und Nazipropaganda eintrat, wurde von nationalistischen Kräften als Volkszersetzer gebrandmarkt, der sich im Interesse der "internationalen Macht" des Judentums gegen das eigene Volk verging. Solchen Angriffen waren kritische Intellektuelle ziemlich hilflos ausgeliefert, weil es kaum noch Gegenkräfte gab, die die Courage aufbrachten, sich der antisemitischen Hatz in den Medien entgegenzustellen.

Die Funktion des damaligen Antisemitismus hat heute der Antizionismus übernommen, der sich insbesondere als Hass auf den zionistischen Staat artikuliert. Israel nimmt heute die Rolle "des Juden" ein. Das sehe ich wie Sie. Seine Vernichtung unter Inkaufnahme der Vernichtung der auf dem Boden Israels lebenden sechs Millionen Menschen - derselben Zahl, die durch die deutschen Schlächter während der Shoa erschossen, erschlagen, vergast oder auf andere Weise grausam zugrunde gerichtet wurden - ist das funktionale Äquivalent für den Holocaust der Deutschen an den Juden unter der Herrschaft des nationalen deutschen Sozialismus. Wieder einmal steigert man sich Europa – nicht nur in Italien – in den Wahn, die konkreten Urvölker oder Kulturen, diesmal vor allem die islamischen, aus den Fängen des abstrakten Kapitals als der vermeintlich finsternen "internationalen Macht" aus der Fremde, die mit dem "schaffenden Kapital" der Völker nichts zu schaffen habe, zu befreien, indem man "den Juden" – Israel - eliminiert. Immer und immer wieder sagt das der iranische Führer und islamische Nazi Ahmadinedjad. Immer neu wieder rufen die Führer von Hamas und Hizbollah, des islamischen Djihaad und des Taliban, der syrische Führer und ungezählt viele Imame und Muftis dazu auf. Seit Israel existiert wird es von Vernichtung bedroht. Jeder weiß es - und doch gelten seine antisemitischen Feinde mit einer explizit eliminatorischen, antisemitischen Ideologie, die ihre Wurzeln nicht nur, aber auch in der völkischen deutschen

Ideologie hat, als die unterdrückten Opfer Israels, während es in Wahrheit umgekehrt richtig ist, nämlich dass, wenn der Staat Israel die rassistischen, antisemitischen Hetzer gewähren lassen müsste, weil er die Mittel nicht mehr hätte, sich gegen die Übergriffe zu verteidigen, er und die Juden in diesem Raum nicht mehr existieren würden. Noch einmal: jeder weiß es oder jeder könnte es wissen. Es ist kein Geheimnis. Es braucht dazu keine großen Recherchen und keines abgrundtiefen Nachdenkens. Und trotzdem schreien der rechte und linke Pöbel und die mit ihm fraternisierende Elite: "Der Jude - Israel - ist schuld". "Der Jude - Israel - ist unser Unglück" (Treitschke) und geben sich damit die Erlaubnis, die Unschuldigen für die Schuldigen zu opfern, zu denen sie ob ihrer Feigheit, ihres Opportunismus, ihres Kriechens vor der Macht selbst gehören und sich dabei auch noch gut und heil vorkommen.

2. Via - verita - vita. Auch dieser Spruch, mit dem die antisemitische Rechte Italiens sich schmückt und der dem neuen Testament entnommen ist, erinnert sehr an die Zeit des Nationalsozialismus. Er entspricht exakt der Ideologie des „Deutschen Christentums“, einer mächtigen Bewegung unter deutschen Christen, die auf Luther, Fichte und Wagner zurückgeht. Diese „Deutschen Christen“ waren nach 1933 begeisterte Nationalsozialisten. Sie hielten das Judentum, wie die rechten italienischen Antisemiten bzw. Antizionisten es heute auch wieder tun, für den existenziellen Irrweg, die Lüge und den Tod (des Volkes), das Deutsche Christentum aber für den Weg, die Wahrheit und das Leben. Deshalb unterstützten sie den eliminatorischen Antisemitismus der Nazis tatkräftig. Adolf Hitler und Joseph Goebbels, der Reichspropagandaminister haben das im Übrigen ähnlich gesehen. Nur will das die deutsche Öffentlichkeit nicht wahrhaben, in der man unter dem Einfluss der Kirchen vorzieht, den Antisemitismus der Nazis als eine nur heidnische, antichristliche Ideologie zu sehen. Wahr aber ist: Der Reichspropagandaminister Joseph Goebbels begründete seinen Judenhass 1929 in seinem Buch „Michael“ damit, dass er ein deutscher „Christus-Sozialist“ sei und Adolf Hitler schrieb in seinem Machwerk „Mein Kampf“: „Siegt der Jude über die Völker dieser Welt, dann wird seine Krone der Totentanz der Menschheit sein, dann wird dieser Planet wieder wie einst vor Jahrmillionen durch den Äther ziehen (...) **So glaube ich heute im Sinne des allmächtigen Schöpfers zu handeln: indem ich mich des Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn.**“

3. In einem kleinen Punkt habe ich einen Einwand gegen Ihren mutigen Brief: Sie schreiben, der gegenwärtige Antisemitismus sei neu und nähre sich vom Konflikt zwischen Israel und Palästina. Das halte ich für falsch. Er **nährt** sich nicht wirklich von diesem Konflikt, sondern dieser Konflikt ist vielmehr nur die Projektionsfläche für den tief sitzenden antisemitischen Hass, der eine sehr viel längere Geschichte und einen anderen Grund hat als dieser Konflikt. Das ist schon daran erkennbar, dass die Wahrnehmung dieses Konfliktes, d. h. die Schuldzuschreibungen, die in der europäischen und insbesondere italienischen Öffentlichkeit erfolgen, völlig einseitig und verzerrt sind.

Der Antisemitismus, der in seiner gegenwärtigen Form als Antizionismus oder Israelhass auftritt, nährt sich in Wahrheit aus den Herrschaftsverhältnissen und Konflikten im eigenen Land im Kontext globaler Herrschaftsverhältnisse. Diese werden nicht richtig begriffen, weil die Menschen als ohnmächtige individualisierte Einzelne dazu neigen, sich mit der abstrakten Macht, die sie schlägt, zu identifizieren, und die Schuld für ihre eigenen Schwächen nach außen zu projizieren und zu verschieben. Das ist der wirkliche Grund für den Hass auf Israel und alle jene Intellektuelle, die den Kleinstaat verteidigen und solche unangenehmen Wahrheiten aussprechen. Der Grund für den Hass auf „den Juden – Israel – liegt in so im „Eigenem“, nicht im Nahen Osten. Deshalb ist der gegenwärtige Antisemitismus auch nicht neu, neu ist nur seine historische Erscheinungsweise.

4. Noch ein Letztes: auch daran, dass die Linke in Italien der antisemitischen Hegemonie nicht widersteht, sondern ihn sogar noch verstärkt, erinnert mich die Situation in Italien heute an die Situation in Deutschland vor 1933. Auch damals konnte oder wollte die Linke gegen die antisemitische Hegemonie in Deutschland nicht aktiv werden. Auch damals benutzte sie die antisemitische Stimmung, um die politische Strömung auf die eigenen schwarzen Mühlen zu leiten. Ähnliches geschieht auch heute in Italien (und übrigens auch in Deutschland).

Es ist ein Skandal, dass die italienische Linke auf der Internationalen Buchmesse in Turin anlässlich des kommenden sechzigsten Geburtstags Israels gegen die Einladung jüdischer Schriftsteller aus dem jüdischen Staat als Ehrengäste einen Protest mit dem **Slogan „Sechs Jahrzehnte Unterdrückung der Palästinenser“** organisierte. Ein Skandal ist das schon deshalb, weil der Slogan eine dreiste Lüge ist. Denn bekanntlich hat unmittelbar, nachdem der israelische Staat 1948 von der UNO als unabhängiger Staat anerkannt wurde, die vereinte Arabische Liga im Verein mit den arabischen Palästinensern Israel den Vernichtungskrieg erklärt und nicht umgekehrt. Wer aber einen Angriffskrieg vom Zaune bricht in der erklärten Absicht, einen ganzen Staat und ein ganzes Volk zu vernichten, wie es sonst nur Nazi getan haben, daran aber mit der Gewalt der Waffen durch eben dieses Volkes gehindert wird, ist kein Unterdrücker, sondern ein verhinderter Unterdrücker und verhinderter Verbrecher gegen die Menschheit. So ist es seitdem geblieben. Die Struktur der Situation hat sich nicht im Mindestens geändert. Ahmadinedjad mit seiner Vernichtungspropaganda bezeugt das. Die Linke macht sich deshalb, indem sie so agiert, wie sie es tut, derselben Verkehrung schuldig, wie die italienische Rechte. Es gibt ihr ja nicht einmal mehr zu denken, dass der bekannte Holocaustleugner Mohammed Salmawi sich mit ihrem Protest gegen die Einladung israelischer Schriftsteller im Namen „der arabischen Welt“ solidarisiert. Die Holocaustleugnung wird offenbar bereitwillig als „Nebenwiderspruch“ hingenommen und der historischen Lüge und Verdrängung Tür und Tor geöffnet, wenn es darum geht, gegen den „Imperialismus“, der immer die anderen, niemals aber Europa oder das faschistische Italien sind, und gegen Israel als den angeblichen Vasallenstaats des „Imperialismus“ zu Felde zu ziehen. Dass Tariq Ramadan, ein Moslebruder, der in Europa als moderater Moslem verkauft wird, in diesem Zusammenhang [neuerlich zu einer Fatwa gegen Israel aufrief](#), weil es „unanständig“ sei, „einen Staat zu feiern, dessen Regierung die Menschenrechte nicht im geringsten respektiert und täglich das palästinensische Volk erniedrigt“, ohne dass sich in Italien lauter Protest dagegen erhob, kann bei dieser Konstellation nicht mehr verwundern. Die Linke und die Rechte in Italien scheinen immer mehr nur noch zwei Seiten ein und derselben völkisch-nationalistischen Bewegung sei werden. Auf der Rechten äußert sie sich im völkisch-christlichen Jargon, der in den arabischen Ländern der völkisch-islamischen Ideologie entspricht, auf der Linken im nationalbolschewistischen Jargon, der in den arabischen Ländern der Ba'ath Ideologie entspricht.

Zieht man zu alledem noch in Betracht, wie sich der „Sohn des deutschen Volkes“ Ratzinger als Papst gegenüber den Juden verhält, der in seiner Rede in Auschwitz den Holocaust ein Verbrechen genannt hat, das eine ‚kleine verbrecherische Führungsclique‘ zu verantworten habe, die das nichts ahnende, gute deutsche Volk verführt habe und der nun anlässlich der Wiederzulassung der lateinischen Messe auf der Wiedereinführung der Karfreitagsfürbitte für die Bekehrung der Juden (in leicht modifizierter Form) besteht, zieht man ferner in Betracht, welche Politik ferner seine Kurie gegenüber Israel verfolgt, die ihre Ansprüche auf einen Teil Jerusalems nicht aufgeben will und wider den Stand der historischen Forschung darauf beharrt, dass Pius XII die Juden nicht der Verfolgung preisgegeben habe sondern heimlich Widerstand geleistet habe, und schließlich wie niederträchtig sich einige namhafte süddeutsche Bischöfe auf ihrer Reise ins „heilige Land“ im Jahr 2007 verhalten haben, als sie

an Ort und Stelle alle arabischen Ressentiments herunterleierten, die arabischen Moslems in demagogischer Absicht mit dem Gestus geweihter Gutmenschen zu Opfern jüdischer Verfolgung hochstilisieren und bedenkenlos nicht einmal den Vergleich mit dem Warschauer Getto scheuten, dann muss einem in der Tat ob dieser Gesamtkonstellation Angst und Bange werden und Furcht ob sie viel Unverstand, Ressentiments und rationalisierten Hasses überkommen.

Jenes Europa, das den Faschismus und den eliminatorischen Nationalsozialismus hervorgebracht hat, ist vermutlich immer noch das alte, bei wechselnden Erscheinungsformen Desselben. Die materiellen Bedingungen und ideologischen Verhältnisse, die den vernichtenden Hass mitsamt seinen Rationalisierungen hervorbrachten, existieren immer noch und sind mächtig. Vermutlich steht Italien derzeit sogar wieder auf der Scheide zu einem neuen Faschismus. Das sind keine guten Aussichten – in Italien und in Europa nicht. Gibt es keine Änderung wird die kritische Intelligenz, die an der Leitidee der Emanzipation festhält und den Antisemitismus/Antizionismus mitsamt dem Hass auf die kritische, non-konformistische Intelligenz bekämpft, im ehemaligen faschistischen Europa bald keine Heimat mehr haben. Viele Anzeichen sprechen dafür, dass das in Italien schon bald der Fall sein könnte. Ich hoffe von ganzen Herzen, dass diese Entwicklung noch abgewendet werden kann – in ihrem wunderschönen Heimatland, das ein Paradies sein könnte, wenn die Verhältnisse andere wären, und natürlich auch anderswo. Ich wünsche, es würden endlich einmal die besonnenen, bisher eher zaghaft agierenden Kräfte dagegen aufstehen und sich dem Hass und seiner blindwütigen Projektion entgegenstellen. Ich möchte mit meiner Stimme, die es schwer haben wird, gehört zu werden, dazu aufrufen.

Sie aber seine versichert, dass Sie und Ihre Freunde in meinem Hause immer gern gesehen sind, dass ich Sie im Ernstfall gerne aufnehme und mit Ihnen gemeinsam für eine bessere Welt streiten.

Mit herzlichen, solidarischen Grüßen an Sie und ihre 162 Mitbetroffenen und Mitstreiter

Heinz Gess

(Professor an der FH Bielefeld)

Zeichen der Barbarei

von

Liza (übernommen: aus „Lizas Welt“ Permalink dieses Beitrags:
<http://www.lizaswelt.net/2008/02/zeichen-der-barbarei.html>)



In Italien tobt sich derzeit einmal mehr der Antisemitismus aus, und seine Adepten demonstrieren dabei neuerlich den Variantenreichtum des Judenhasses: Während Linke mit Unterstützung arabischer Schriftsteller gegen die Einladung israelischer Schriftsteller zur Turiner Buchmesse zu Felde ziehen, haben italienische Neonazis auf einer Internetseite eine „schwarze Liste“ mit den Namen von 162 Hochschullehrern veröffentlicht, denen sie vorwerfen, jüdisch zu sein und Israel zu unterstützen.

Eigentlich ist das, was die Veranstalter der Internationalen Buchmesse in Turin getan haben, eine schiere Selbstverständlichkeit: Anlässlich des kommenden sechzigsten Geburtstags Israels luden sie Schriftsteller aus dem jüdischen Staat als Ehrengäste ein. Doch es kam, wie es kommen musste: Sofort protestierten Linke gegen diese Ehrerbietung. „*Sechs Jahrzehnte Unterdrückung der Palästinenser!*“, [tönten sie, unterstützt vom Literaturnobelpreisträger des Jahres 1997, Dario Fo](#) (Foto oben, links). Es folgte eine erregte Debatte in Politik und Medien, die zusätzlich dadurch befeuert wurde, dass auch arabische Autoren unter dem Vorsitz [des Holocaustleugners Mohammed Salmawi](#) die Einladung der israelischen Schriftsteller als „*Provokation der arabischen Welt*“ bezeichneten und dass Tariq Ramadan (Foto oben rechts) [neuerlich zu einer Fatwa gegen Israel aufrief](#), weil es „*unanständig*“ sei, „*einen Staat zu feiern, dessen Regierung die Menschenrechte nicht im geringsten respektiert und täglich das palästinensische Volk erniedrigt*“.



Die italienischen Neonazis waren in dieser Angelegenheit zwar eher unterrepräsentiert. Aber das lag nicht daran, dass sie deren antiisraelischer Stoßrichtung nicht folgen mochten. Vielmehr landeten sie ihren eigenen Coup: Auf ein Weblog (1) mit dem kurzen und bündigen Namen „*Re*“ („König“,

Screenshot rechts) und dem zutiefst christlichen Motto „*Via – Verità – Vita*“ („Der Weg, die Wahrheit, das Leben“) stellten sie eine „schwarze Liste“ mit den Namen von 162 an italienischen Universitäten lehrenden „*docenti ebrei*“ („jüdischen Dozenten“), [die von den Rechtsextremisten bezichtigt werden](#). „*Propaganda für Israel zu machen und ihre Interessen auf Kosten des italienischen Volkes zu verteidigen*“. Bereits Mitte November des vergangenen Jahres hatten die Betreiber des Blogs eine solche Aufstellung publiziert; damals umfasste sie 84 Hochschullehrer (2). Die Vereinigung der Jüdischen Gemeinden Italiens erstattete nun Anzeige; Innenminister Giuliano Amato ließ das Internet-Tagebuch umgehend schließen. [Auch Schulminister Giuseppe Fioroni war entsetzt](#): „*Es ist eine Schande. Es ist unannehmbar, dass eine Art von digitalem Ku-Klux -Klan der Moderne solche Listen veröffentlichen kann, mit denen Juden verunglimpft werden.*“

Zu den von den Neonazis ins Visier genommenen Dozenten gehört auch [Donatella Di Cesare](#) (Foto). Sie ist Professorin für Sprachphilosophie an der Sapienza, der größten Universität Europas in Rom; außerdem lehrt sie Jüdische Philosophie am Collegio Rabbinico Italiana der Hebräischen Universität Jerusalem. In einem offenen Brief (3) wendet sie sich nun an die Öffentlichkeit und bittet um deren Unterstützung, beispielsweise in Form von Solidaritätsschreiben [an Ihre E-Mail-Adresse](#); diese wird sie anschließend publizieren.

***Lizas Welt* dokumentiert im Folgenden Di Cesares Appell.**



Liebe Freunde, liebe Kollegen, liebe Studenten!

Viele von euch, in Italien und im Ausland, werden schon wissen, dass am 8. Februar 2008 in einem neonazistischen Blog eine Liste von „*docenti ebrei*“ („jüdischen Dozenten“) veröffentlicht worden ist, die dort als „jüdische Lobby“ bezeichnet werden. Von diesen Dozenten wird behauptet, sie monopolisierten die italienischen Universitäten. Es sind etwa 160 (manche sind nichtjüdisch). Auf Initiative des Innenministers Amato ist das Blog von der italienischen Polizei geschlossen worden. Zugleich hat das Ministerium für die Universität Nebenklage erhoben. Das Gleiche hat auch die Vereinigung der Jüdischen Gemeinden Italiens getan.

Die stigmatisierten Dozenten werden beschuldigt, Juden, Zionisten und Israelfreunde zu sein; außerdem werden sie beschuldigt, in Italien zu leben, aber die Gesetze einer „supranationalen Gemeinschaft“, das heißt Israels, zu befolgen, und deshalb die Jugend zu korrumpieren. Die Liste war von Parolen gesäumt, die zum Boykott Israels, aber auch der „jüdischen Gemeinden Italiens“, aufforderten.

Ich hätte nie gedacht, meinen Namen in einer solchen Liste zu sehen, mehr noch: Ich hätte nie gedacht, je in meinem Leben überhaupt eine solche Liste zu sehen, schon gar nicht in Italien. Einen Augenblick lang dachte ich, ein Stück aus den dreißiger Jahren zu lesen. Aber neben meinem Namen fanden sich auch diejenigen vieler Freunde und Kollegen.

Leider hat sich das politische und kulturelle Klima in Italien schon seit langem verschlechtert. Für diejenigen, die im Ausland leben, ist das kaum vorstellbar. In Italien war all das, was die Kontroverse um die Buchmesse in Turin und um den „Boycott Israels“ dort begleitet hat – nachdem Israel aus Anlass der Staatsgründung vor sechzig Jahren eingeladen worden war –, ein deutliches Zeichen. Ein prominenter Philosoph unterstützt offiziell diesen Boykott. Der neue Antisemitismus kommt von weit her, aber er ist eben neu. Er ernährt sich vom Nahostkonflikt und zieht Gewinn aus der Tragödie zweier Völker. Wer den Boykott gegen Israel unterstützt, muss sich der Wirkungen bewusst sein, die das hat, und sie verantworten.

Der Hass, der einst gegen die Juden gerichtet war, wendet sich heute gegen den Staat Israel, der zum Pariastaat, zum Symbol für alles Böse in der Welt geworden ist. Als Opfer am *Tag der Erinnerung* gefeiert, werden die Juden an dem nächsten Tag zu israelischen „Vollstreckern“ gemacht. Die Anklagen gegen die jüdischen Professoren auf der Neonazi-Website sind sehr eloquent.

Die jüngsten Stellungnahmen der katholischen Kirche, die in keiner Weise den Gedanken und Gefühlen der Katholiken entsprechen, und vor allem die letzten Erklärungen von Papst Benedikt XVI. und seine reaktionären Initiativen (etwa die zur Wiedereinführung des Karfreitagsgebets für die Bekehrung der Juden) fördern den Dialog überhaupt nicht. Im Gegenteil haben sie dazu beigetragen – und tragen sie dazu bei –, ein Klima nutzloser, schädlicher Feindseligkeit und Gegensätzlichkeit zu erzeugen.

Es ist dann auch kein Zufall, dass Universitätsdozenten ins Visier genommen worden sind – vor allem diejenigen, die an der Universität La Sapienza in Rom arbeiten. Die Aggression gegen Intellektuelle ist das erste Zeichen der Barbarei.

Wir bitten um eure und Ihre Solidarität. Ein Wort, eine Geste können wichtig sein. Wir haben es aus der Geschichte gelernt. Ich habe euch und Ihnen diesen Brief geschickt, damit ihr und Sie Freunde und Kollegen informieren könnt.

Donatella Di Cesare

Anmerkungen:

(1) Die Website ist nicht mehr aufzurufen, aber im Speicher von Google wird man noch fündig: <http://tinyurl.com/2bb44r>

(2) Im Google-Cache: <http://tinyurl.com/yufcwj>

(3) Eine englische Fassung des offenen Briefes [hat Hannes Stein auf der Achse des Guten online gestellt](#); die italienische Version findet sich unter anderem [bei der Federazione laboratori della conoscenza](#).

Hattips: *barbarashm*, Olaf K

